

1. Bibliotheksmanagementsysteme

Das hbz beschäftigt sich mit Bibliotheksmanagementsystemen aus der Cloud, um seine Bibliotheken in Zukunft innerhalb der neuen Systemumgebungen optimal zu unterstützen. Während sich die Systeme Quali OLE und WMS weiterhin in der Entwicklung befinden, geht die erste Universitätsbibliothek Anfang 2016 mit Alma in Produktion. Allen Systemen ist gemeinsam, dass deutschsprachige Besonderheiten (wie z. B. Datenmodelle und Datenflüsse für die GND/ZDB/EZB sowie Funktionalitäten bzw. Schnittstellen für die Fernleihe) bislang nicht vollständig umgesetzt sind.

Deshalb gilt es, zusammen mit den Cloudanbietern und den Erstanwendern der Bibliothekssysteme, Prioritäten und Realisierungstermine für die Umsetzung der notwendigen Erweiterungen und die Schaffung von Schnittstellen für den Datenaustausch mit Drittsystemen zu erstellen.

Für die Bibliotheken in der Region plant das hbz zusammen mit den Anbietern die Übernahme von neuen Services durch das hbz. Entsprechend seines satzungsgemäßen Auftrages wird das hbz alle Verbundbibliotheken unabhängig von der Wahl des zukünftigen Verbundsystems sowie von dem in der einzelnen Bibliothek eingesetzten Bibliotheksmanagementsystem dauerhaft unterstützen. Diese Dienste beginnen bereits mit allen Phasen der Migration einzelner Systemkomponenten der Software-Infrastruktur im hbz-Verbund (Verbundsystem, Lokalsysteme) in eine Cloud-basierte Umgebung. Das hbz wird die diversen Übergangsszenarien berücksichtigen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme sowie dauerhafte Services für alle Verbundbibliotheken entwickeln.

a. Kooperation BSZ/VZG/hbz zum Aufbau einer Common Bibliographic Data Zone (CBDZ)

Das BSZ, die VZG (GBV) und das hbz kooperieren seit Mai 2015 mit dem Ziel, attraktive Dienste für Alma-Kunden in Deutschland verbundübergreifend zu entwickeln. Ex Libris stellt dem Konsortium hierfür eine Alma-Netzwerkzone zur Verfügung, in die sämtliche Daten der drei Verbundregionen als „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ) eingespielt und laufend synchronisiert werden (siehe auch

<https://www.hbz-nrw.de/aktuelles/nachrichten/gemeinschaftsprojekt-alma>). Die technische Infrastruktur der CBDZ kann von den Alma-Bibliotheken der drei Verbundregionen zukünftig unmittelbar für die lokalen Workflows genutzt werden. Darüber hinaus sind auch andere Bibliotheken mit zukünftigen Alma-Systemen eingeladen, diese neue Umgebung zu nutzen.

Nach Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ im Mai 2015 (BSZ, VZB, hbz, Ex Libris) arbeiten die drei Verbünde derzeit daran, einen Kooperationsvertrag zu erstellen, der die konkreten technischen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Aufbau sowie den Betrieb einer CBDZ zwischen BSZ, VZG und hbz regeln wird. Neben der Unterzeichnung dieses Kooperationsvertrages ist bis Ende des Jahres der Abschluss eines Vertrages zwischen dem Konsortium und Ex Libris vorgesehen, der die Lizenzierung einer gemeinsamen Alma-Netzwerkzone für das Konsortium umfassen wird.

Parallel zu den Vertragsverhandlungen haben in den drei beteiligten Verbänden die fachlich-technischen Analysen und Planungen begonnen, in welcher Form und in welchen Zeiträumen die entsprechenden Arbeitsabschnitte zur Realisierung einer CBDZ umgesetzt werden können: Der Aufbau der CBDZ wird in verschiedenen Phasen erfolgen; mit jeder Phase wird die Funktionalität der CBDZ für Alma-Bibliotheken erweitert werden. Die CBDZ soll in einer ersten Version bereits in der zweiten Jahreshälfte 2016 für die Nachnutzung durch Alma-Bibliotheken zur Verfügung stehen.

b. Quali OLE

Testkonfiguration und Software-Entwicklung

Die in der ersten Jahreshälfte 2015 begonnenen prototypischen Weiterentwicklungen der Software, wie z. B. die ISBD-Anzeige in der Dienstrecherche und die Berücksichtigung von Inventarnummern (Inventarnummerngenerator, Indexierung der Inventarnummer) in der Erwerbung, sind für die Version 1.6 abgeschlossen.

Weiterhin wurde ermittelt, welche Funktionen Quali OLE



mit Version 1.6 bereitstellt bzw. welche Anforderungen für den deutschsprachigen Raum noch fehlen. Hinsichtlich der Internationalisierung/Lokalisierung sind bereits das Währungs-, Datums- und Telefonnummernformat konfiguriert. Des Weiteren wurden bereits kleinere Anpassungen, wie z. B. der Beginn und das Ende des deutschen Haushaltsjahres, vorgenommen.

Da die OLE-Community zukünftige Code-Beiträge von hbz/VZG begrüßt, wird zurzeit ein Verfahren entwickelt, wie Eigenentwicklungen in den Code von Quali OLE einfließen und von der OLE-Community gepflegt werden können.

Im Rahmen des Alma-Projektes wurde der Gesamtbestand der UB Wuppertal von einer Million Titel mit Bestands- und Exemplardaten Anfang Juli erfolgreich nach Quali OLE geladen. Damit hat sich der Datenbestand zum ersten Mal auf ein Niveau erhöht, das über den bisherigen Testbetrieb hinausgeht und in Richtung eines realistischen Testszenarios weist.

Kuali OLE Workshops und Tagungen

Am 2. Juni 2015 fand in der Verbundzentrale des GBV in Göttingen ein Informationstag zu Quali OLE statt, der gemeinsam von hbz und VZG gestaltet wurde. Wie bereits beim OLE-Workshop des hbz im Januar 2015 wurden hier praktische Einblicke in das System gegeben.

Vom 24. bis 26. Juni 2015 nahm das Quali OLE-Team aus hbz und VZG auf Einladung der SOAS Library, University of London, an der LIBER-Tagung in London teil. Die hbz-/VZG-Mitarbeiterinnen konnten Quali OLE in der SOAS-Bibliothek als Livesystem erleben und sich mit den britischen Kollegen/-innen zu Strategien und Problemen der Software-Implementierung austauschen.

In einem internen Workshop zur GOKb am 5. August 2015 erläuterte Herr Ahlborn (UB Bremen) den aktuellen Stand der GOKb und der vom Jisc betriebenen Knowledge Base + (KB+) sowie das zugrunde liegende Datenmodell. Er berichtete über die von ihm durchgeführten Tests und gab praktische Einblicke in die Benutzeroberfläche der beiden

Datenbanken.

Treffen mit der OLE Community

Auf Direktions- und Projektleitungsebene fand vom 21. bis 24. Juli 2015 ein Strategietreffen mit Vertretern von Quali OLE in London statt. Themen waren die weitere Entwicklung von OLE sowie die Kooperation zwischen hbz, VZG und OLE-Projekt.

Anforderungskatalog

Parallel zu den oben genannten Arbeiten wurde kontinuierlich an der Fertigstellung der einzelnen Module des Kriterienkatalogs gearbeitet. Sie befinden sich zurzeit in der Endredaktion. Alle Anforderungskataloge wurden mittlerweile von hbz/VZG diskutiert. Änderungen müssen in Teilen noch eingearbeitet werden.

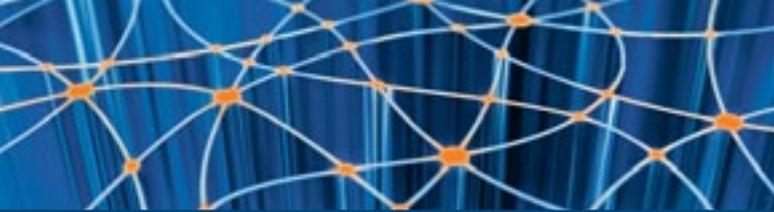
DFG-Antrag

Der DFG-Antrag zur Förderung der Anpassung von Quali OLE an deutsche Arbeitsabläufe und Strukturen befindet sich noch in der Begutachtung. Auf Anforderung der Gutachter wurde der Antrag Ende Juli nochmals in einer ergänzten Form an die DFG gesandt.

c. Alma

Wie in den vergangenen Newslettern bereits berichtet, hat das hbz Ende 2014 einen Testvertrag mit einer (vorerst) einjährigen Laufzeit für Alma (inkl. Primo) abgeschlossen. Bei dem Projekt wird es darum gehen, die verschiedenen Datenzonen (Community, Network und Institution Zone) und Funktionalitäten des Alma-Systems zu evaluieren und das Potenzial für einen möglichen zukünftigen Einsatz im hbz-Verbund zu prüfen.

Die erste, dreimonatige Projektphase hatte zum Ziel, die Projektgruppe im hbz mit dem Alma-System vertraut zu machen und eine Testumgebung aufzusetzen (eine Netzwerk-Zone und zwei Institutionen-Zonen inkl. Primo-Instanzen). Diese Phase ist, nach einem abschließenden Workshop mit Ex Libris zu Alma (13. August 2015) und einem Workshop zur Primo-Konfiguration (8./9. September), erfolgreich abgeschlossen worden. Zwei hbz-Kolleginnen haben außerdem eine Zertifizierung als Alma-Administra-



torinnen erworben.

Damit besitzt das hbz nun die wichtigsten Voraussetzungen, das Alma-System in der zweiten Projektphase (neun Monate, ab September 2015) umfassend zu evaluieren, die Konfigurations- und Erweiterungsmöglichkeiten (insbes. Schnittstellen) zu analysieren sowie Anforderungen zu fehlenden Funktionalitäten zu formulieren. Ebenso wird die Interaktion von Alma mit Primo Gegenstand der Analysen sein.

Ziel der zweiten Projektphase ist es, Entscheidungsgrundlagen für einen möglichen Einsatz von Alma im hbz-Verbund und zukünftige Services für alle Verbundbibliotheken abzuleiten. Das hbz wird bei dem Projekt von der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und der Universitätsbibliothek Paderborn unterstützt.

Das einjährige Evaluierungsprojekt ist eng verzahnt mit dem kooperativen Projekt der drei Verbünde (GBV, SWB und hbz) zum Aufbau einer „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ, siehe Punkt a.).

d. WMS/WorldCat

WMS

Neben der Evaluierung von Alma und Quali OLE arbeitet das hbz daran, Kompetenzen für das neue Cloud-System der Firma OCLC, „WorldShare Management System“ (WMS) aufzubauen.

Im hbz-Verbund interessieren sich derzeit zwei Bibliotheken sehr konkret für die Einführung des Systems WMS. Nachdem das hbz im Februar 2015 bei der FHB Münster einen ersten Eindruck von dem System und dem Projektstand gewinnen konnte, folgte im August ein Besuch bei der ULB Münster. Hierbei lag der Fokus auf möglichen Dienstleistungen des hbz für die Migrations- und Übergangsphase von SISIS-SunRise auf WMS. Daneben wurden ferner potenzielle Services durch das hbz für WMS-Bibliotheken im Dauerbetrieb beleuchtet. Ziel des hbz ist es, schon jetzt Vorarbeiten und Services für die Unterstützung derjenigen Bibliotheken auszuloten und aufzusetzen, die in Zukunft auf WMS migrieren möchten.

WorldCat-Vertrag

Der Vertrag zur Teilnahme des hbz-Verbundes am WorldCat konnte von den beiden Partnern OCLC und hbz unterzeichnet werden. Er umfasst das Laden der Verbunddaten in den WorldCat und die Rücklieferungen der mit der OCLC-ID angereicherten Daten.

Zudem enthält der Vertrag ein Konsortialangebot für die Sichtbarkeit von Bibliotheken im WorldCat. Dies bedeutet, dass bei der Einzeltrefferanzeige von Titeln im WorldCat besitzende Bibliotheken unter der bibliografischen Beschreibung angezeigt werden. Die Reihung der Bibliotheken erfolgt nach der Entfernung von dem Standort des Benutzers.

30 interessierte Bibliotheken haben inzwischen die Teilnahmeerklärung, die für die kostenpflichtige Sichtbarkeit ihrer Bestände im WorldCat notwendig ist, dem hbz zukommen lassen.

Nicht enthalten in dem Vertrag ist Copy-Cataloging, da bei der heute schon sehr hohen Fremddatenabdeckung das Preismodell von OCLC für den Verbund nicht wirtschaftlich ist. Für die Direktkatalogisierung im WorldCat liegt dem hbz kein Angebot vor.

Nächste Schritte

Für Oktober ist ein gemeinsamer Workshop von hbz und OCLC unter Beteiligung der ULB Münster geplant. Unter anderem sollen die dabei zukünftigen Datenflüsse zwischen dem WorldCat als Katalogisierungsplattform und dem Verbund analysiert werden sowie die mögliche Unterstützung durch das hbz für Bibliotheken, die WMS einführen möchten, diskutiert werden.

Die Ergebnisse des Workshops sollen auch für das WorldCat-Projekt berücksichtigt werden.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, kooperieren der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und das hbz bei einem Projekt mit dem Arbeitstitel „Bestellautomatisierung“.



Ziel ist die Realisierung eines möglichst vollständig automatisierten Workflows für die Literatursichtung, -auswahl und Bestellung von (vorerst) Print-Medien in den Bibliotheken im Rahmen der technischen Infrastruktur „Bestellportal - Verbunddatenbank - Lokalsystem“.

Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt dabei auf zwei Komponenten:

1. Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellsystems
2. Realisierung eines einheitlichen Datenflusses von beliebigen Bestellportalen über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme

Mit Start des gemeinsamen Projekts im November 2014 wurde festgelegt, dass das Projekt einerseits einen Datenfluss für die Nutzung der existierenden Lieferantenportale (wie Dreier, Lehmanns, Schweitzer) durch die Bibliotheken realisieren muss, andererseits der Aufbau eines lieferantenunabhängigen Bestellsystems - den Empfehlungen des Landesrechnungshofes NRW folgend - evaluiert werden sollte. Diese Prüfung ist vom hbz inzwischen unter Beteiligung von Verbundbibliotheken (durch einzelne Mitglieder der ehemaligen „AG Bestellsystem“ der AG UB) erfolgreich vorgenommen worden.

Das hbz hat ein Grobkonzept für die Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellportals erarbeitet, mit dessen Daten und Funktionalitäten es möglich sein wird, die Neuerwerbungen eines Faches - ähnlich wie in den Lieferantenportalen - komfortabel sichten (insbes. durch individuelle Profildienste) und auswählen zu können. Parallel zur Feinspezifikation und Implementierung durch eine externe Softwarefirma hat das hbz damit begonnen, ein Geschäftsmodell für den Aufbau und den Dauerbetrieb dieses lieferantenunabhängigen Bestellsystems zu entwickeln (einmalige und laufende Kosten für Hardware, Software, Datenlizenzen, Personal).

Seit Frühjahr des Jahres 2015 werden Analysen und Tests durchgeführt, um die Datenflüsse der bibliographischen und Bestelldaten von einem Bestellportal über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme und im Fall

des lieferantenunabhängigen Bestellsystems von dort zu den Lieferanten (insbes. lokaler Buchhandel) möglichst vollständig automatisiert abzuwickeln. Während bei den Schnittstellen zwischen Bestellsystem (Zuständigkeit: BVB) und Verbunddatenbank bzw. zwischen Verbunddatenbank und Lokalsystemen weitgehend Standards bzw. existierende Schnittstellen/Funktionen nachgenutzt werden können, sind für die Generierung von Bestellsätzen in den Lokalsystemen je Lokalsystemtyp unterschiedliche technische Implementierungen notwendig. BVB und hbz teilen sich hier die Verantwortlichkeiten für die Realisierung von technischen Lösungen für die SIS-SunRise (BVB) bzw. die Aleph-Lokalsysteme (hbz). Das hbz wird dabei von der UB Duisburg-Essen unterstützt. Nach Abschluss der bilateralen Analyse wird das hbz auch weitere Aleph-Bibliotheken zur Validierung des technischen Konzepts hinzuziehen (voraussichtlich ab Oktober 2015).

Die Konzeptionsphase des Projekts ist weitgehend abgeschlossen. Im Jahr 2016 sollen die Implementierungsarbeiten durchgeführt und die Produktivnahme der Services des Projekts realisiert werden.

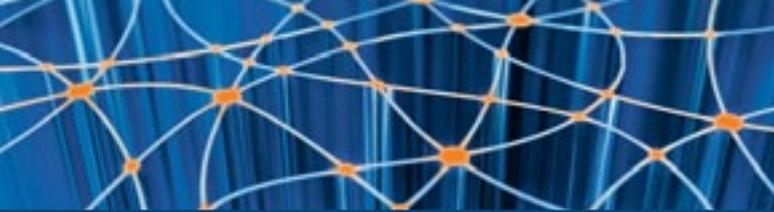
3. Verbunddienstleistungen

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Gremien

Die AG RDA hat in einer eintägigen Sitzung im Juli 2015 weitere Anwendungsregeln und Erläuterungen erarbeitet.

Die Expertengruppe Formalerschließung des hbz-Verbundes (EG FE) hat sich in zwei Sitzungen im Juni und im August u. a. mit der Erarbeitung von Verbundregelungen zu RDA befasst, soweit diese zur Anwendung des neuen Regelwerks erforderlich sind. Die Regelungen umfassen nur diejenigen Aspekte, die vom Regelwerk nicht generell bzw. D-A-CH-weit abgedeckt sind. Außerdem war die Organisation der Multiplikatorenschulungen (u. a. Zeitplan) Thema, da die meisten Mitglieder der EG FE gleichzeitig als Trainer für die Schulungen fungieren. Weitere Trainer, die nicht Mitglied der EG FE sind, konnten als Gäste an den Sitzungen teilnehmen und ihre Erfahrungen aus der Trainerschulung einbringen. Zudem wurden Fragen zur



Implementierung behandelt. Eine wichtige Aufgabe der EG FE wird es sein, die während der Schulungen und aus der anschließenden Katalogisierungspraxis auftretenden Fragen dahingehend zu prüfen, ob ggf. D-A-CH-Richtlinien oder Verbundrichtlinien zu erstellen sind.

Schulungen für den Bereich Titeldaten

Die Schulung der Trainer, welche in Zweier-Teams die Multiplikatorenschulung im hbz-Verbund durchführen, fand über einen Zeitraum von sieben Wochen statt und wurde am 15. Juni 2015 abgeschlossen. Dabei wurde in vielen Punkten Überarbeitungsbedarf für die Schulungsunterlagen gesehen. Entsprechende Anmerkungen und Fragen wurden an die TG Schulungen weitergeleitet.

Die Schulungsunterlagen, die in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden, wurden zuletzt Ende Juli 2015 aktualisiert (s. <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungen>). Die Aleph-Version der Unterlagen wurde im August veröffentlicht. Eingeflossen sind in die Unterlagen zahlreiche Änderungen, die sich aus den Trainerschulungen ergeben haben.



Multiplikatorenschulung an der TH Köln, Foto: S. Deissler, 14. September 2015

Die Multiplikatorenschulungen für Monografienskatalogisierer, die in sechs Gruppen an fünf Standorten in NRW und Rheinland-Pfalz stattfinden, haben am 10.

August 2015 begonnen. Die Schulungen erfolgen in vier Schulungsblöcken an insgesamt acht Präsenztagen. Der Start der Schulungen fand in Köln in zwei Gruppen statt; die weiteren Gruppen schulen um eine Woche zeitversetzt. Die Multiplikatorenschulungen für Zeitschriftenkatalogisierer, die in zwei Gruppen in Duisburg stattfinden, haben am 17. August 2015 begonnen. Die Schulungen erfolgen in zwei Schulungsblöcken an insgesamt fünf Präsenztagen und werden von drei Trainerinnen durchgeführt.

Die Schulungen, die eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellen, werden mit viel Engagement gemeistert. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kolle-

ginnen und Kollegen bedanken, die sich an der Vorbereitung und Durchführung der Schulungen für Multiplikatoren beteiligt haben und noch beteiligen. Fragen, die während der Multiplikatorenschulungen auftauchen, können im hbz-Wiki eingestellt werden (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/C4BpBQ>). Die Trainer der betreffenden Gruppe bemühen sich zeitnah um eine Rückmeldung.

Im RDA-Schulungskonzept für den deutschsprachigen Raum sind in Modul 6 Spezialschulungen zu folgenden Themen vorgesehen: Alte Drucke, Archivalien, Bildliche Darstellungen, Handschriften, Juristische Werke, Karten, Musik-Ressourcen, Religiöse Werke. Im RDA-Info-Wiki sind bereits erste Schulungsunterlagen zu einzelnen Themen zu finden (s. <https://wiki.dnb.de/x/RwBSBg>).

Für das Modul 6M (Musikressourcen) besteht die Möglichkeit, am 3. Dezember 2015 an einer Schulung in der BSB München teilzunehmen. Zu dem Thema Alte Drucke wird Mitte Januar 2016 eine Schulung in Münster angeboten, die dankenswerterweise von Elke Pophanken (ULB Münster) durchgeführt wird. Für die weiteren Themen stehen noch keine konkreten Schulungsangebote fest. Um den Bedarf einschätzen zu können, wurde erfragt, inwieweit Interesse an einer Präsenzsulung für die Spezialthemen besteht.

Implementierung der RDA

Aus der AG RDA und den RDA-Schulungen ergaben sich noch weitere Anforderungen an das Aleph-Setup in der Verbunddatenbank, die in die bestehende RDA-Testversion eingearbeitet werden mussten. Die Arbeiten werden im September abgeschlossen werden, so dass bis zum Start der Übergangsphase (Katalogisierung nach RDA in den ersten Institutionen, z. B. DNB und ZDB) die Implementierung einen stabilen Stand erreichen wird. In der Zukunft sind jedoch weitere, aus der Regelwerkanwendung resultierende Anforderungen zu erwarten, die sukzessive im Aleph-Setup in der Verbunddatenbank nachvollzogen werden müssen.

Die Implementierung der neuen und geänderten original-schriftlichen Felder konnte weitgehend abgeschlossen



werden. Damit steht nun auch der Export der original-schriftlichen Felder an die Nicht-Aleph-Lokalsysteme zur Verfügung.

Das hbz erweitert in Zusammenarbeit mit den anderen Aleph-Verbänden den bestehenden MARC 21-Konverter für den Import der DNB-Reihen und ZDB-Titeldaten. Die von der DNB im Juni mitgeteilten Änderungen für das nächste Exportrelease (umfasst alle RDA-Änderungen) ziehen zahlreiche Anpassungen im Konverter nach sich. Eine erste Version konnte Ende Juli anhand von RDA-Testdaten der DNB erstellt werden und wird seither schrittweise überarbeitet, so dass der Konverter zum Start der Katalogisierung nach RDA in der DNB und der ZDB am 1. Oktober in Produktion genommen werden kann. Da erst zu diesem Zeitpunkt „echte“ Daten aus der ZDB und der DNB geliefert werden, sind ggf. weitere RDA-bedingten Anpassungen am Konverter notwendig. Zusätzliche Anforderungen an den Konverter ergeben sich auch aus den sog. Mischformen (RAK-Datensätze, die mit RDA-Elementen angereichert werden), die zukünftig z. B. aus maschinellen Korrekturverfahren oder in Folge von partiellen manuellen Korrekturen an Altdatensätzen entstehen können.

Die über die Verbundschnittstellen angeschlossenen Lokalsysteme arbeiten derzeit ebenfalls mit Hochdruck an der RDA-Adaption. Die Lokalsysteme werden dabei umfangreich von den Pilotpartnern der AG hbz-RDA-Implementierung und durch das hbz unterstützt.

Die zwei zusätzlichen Testdatenbanken für RDA (HBZ07, Test der Replikation und Versorgungsschnittstelle für die Lokalsysteme und RDA-Schulungssystem) werden ständig mit den neuesten Anpassungen und Änderungen versorgt.

RDA-Toolkit

Am 11. August 2015 ist das neue Release des RDA-Toolkits erschienen (<http://www.rdatoolkit.org/>). Damit ist der deutsche Regelwerkstext, der maßgeblich für die Anwendung im deutschsprachigen Raum ist, auf demselben Stand wie die englische Originalausgabe vom April 2015.

Alle Anwendungsrichtlinien für den deutschsprachigen Raum (D-A-CH) wurden aktualisiert, weitere Arbeitshilfen wurden verlinkt. Zeitgleich wurde das aktualisierte Standardelemente-Set im RDA-Info-Wiki der DNB veröffentlicht (<https://wiki.dnb.de/x/56SkBQ>).

Weitere Informationen zum überregionalen RDA-Projekt finden sich im öffentlichen Wiki der DNB (<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>) bzw. zu den Themen Implementierung und Schulung der RDA im hbz-Verbund im öffentlichen hbz-Wiki (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>).

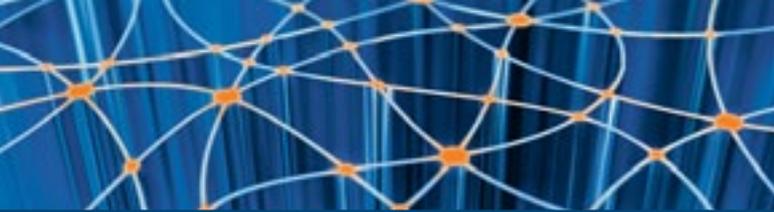
b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books und anderen elektronischen Ressourcen

Neben den monatlichen Datenübernahmen der Springer-Lieferungen wurde im Berichtszeitraum eine Ergänzungslieferung zu OECD inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank und in die angeschlossenen Lokalsysteme übernommen und zusätzlich per FTP-Server den anderen Verbänden zur Verfügung gestellt.

Optimierung des E-Book-Verfahrens im hbz

Im Laufe der Jahre sind die Anforderungen bzgl. des Ladens von E-Book-Paketen in die Verbunddatenbank inkl. der automatischen Belieferung der Lokalsysteme immer weiter gestiegen bzw. haben sich teilweise auch geändert. Vor diesem Hintergrund wurde das bisherige E-Book-Verfahren auf den Prüfstand gestellt. Die erste Stufe der notwendigen Anpassungen wurde zum 1. Juli 2015 produktiv genommen. Neben verfahrenstechnischen Verbesserungen bringen diese Änderungen unter anderem den Vorteil, dass die automatische Belieferung der Metadaten des Unterpaketes Springer Lecture Notes in Computer Science (ZDB-2-LNC) nun möglich ist. Die Belieferung eines Titels mit mehreren Paketzugehörigkeiten an verschiedene Konsortialteilnehmer war mit den bisherigen technischen Mitteln nicht möglich.

Die verfahrenstechnischen Änderungen führen zu weiteren Änderungen bei der Datenübernahme von Springer-E-Books, über die wir an dieser Stelle informieren möchten:



- **Wechsel von TT-IDN auf HT-IDN**
In den letzten Jahren erfolgte bei den jeweiligen Off-line-Dateneinspielungen (bspw. bei den Nationallizenzen) sukzessive die Umstellung von der manuellen Vergabe der TT-Identifikationsnummern auf die automatische Vergabe von HT-Nummern in Aleph. Dies wurde für die Springer-Metadaten umgesetzt. Neue Lieferungen werden mit HT-IDs in die Verbunddatenbank geladen.
- **Neues Kennzeichen in Feld 078b**
Vom hbz generierte E-Book-Lokalsätze enthalten ein neues Kennzeichen ‚ebook‘: Die vom hbz generierten Lokalsätze enthalten nicht mehr das entsprechende Produktsigel des Titels in Feld 078b, sondern den Wert ‚ebook‘. Dadurch können zukünftig in der hbz60 hbz-seitig generierte Lokalsätze von anderen Lokalsätzen unterschieden werden.

In einem weiteren Schritt sollen perspektivisch auch bei Aleph-Lokalsystemen die Löschungen von E-Book-Titeln automatisch an die Lokalsysteme weitergegeben und dort umgesetzt werden.

Produktsigel/interne Selektionskennzeichen für E-Book-Pakete

Seit Anfang Juli steht den Verbundbibliotheken im hbz-Wiki eine Liste der in der hbz-Verbunddatenbank zugelassenen Produktsigel und internen Selektionskennzeichen für E-Book-Pakete, alphabetisch sortiert nach Anbieter/Paket, zur Verfügung (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/D4DLAQ>). Die neue Liste im hbz-Wiki ersetzt in der Feldhilfe die bisherige Liste der E-Book-Kennzeichen zu Feld 078e. Die Auswahl der Produktsigel/Selektionskennzeichen über den Befehl STRG+8 für Feld 078e (Unterfeldoptionen) bleibt aber weiterhin in der Katalogisierung erhalten.

Neue Rubrik „Open Access“ in der Erwerbungsdatenbank

In der Erwerbungsdatenbank wurde im Bereich „Metadaten“ neben der bereits bestehenden Rubrik „Außerkonsortiales“ eine weitere Rubrik „OpenAccess“ eingefügt. Dort können nun seit August E-Book-Pakete aus dem Open-Access-Bereich eintragen werden, die entweder manuell

in der hbz-Verbunddatenbank nachgewiesen werden oder bei denen eine kostenfreie maschinelle Datenübernahme gewünscht wird. Dabei müssen analog zu außerkonsortial erworbenen Paketen die in den „Empfehlungen für die Bereitstellung von Metadaten im Verbundkatalog und in den lokalen Bibliothekskatalogen“ (<https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/Nachweis+von+E-Books+und+Nationallizenzen#NachweisvonE-BooksundNationallizenzen-Kriterienkatalog>) genannten Kriterien erfüllt sein wie z. B. mindestens fünf Teilnehmer usw.

c. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Im August 2015 hat das hbz die Migrationsarbeiten der Daten der Hochschule für Musik Detmold aus einem Aleph-Lokalsystem in das SISIS-SunRise-Lokalsystem der Lip-pischen Landesbibliothek Detmold unterstützt. Neben der Bereitstellung der entsprechenden Titel- und Normdaten aus dem Verbundsystem wurden die „alten“ Bestandsdaten aus dem Aleph-Lokalsystem in HBZ60 maschinell gelöscht und die „neuen“ Bestandsdaten über den Upload der Versorgungsschnittstelle entgegen genommen.

Als nächstes Datenprojekt ist eine Übernahme der Bestände der Fakultätsbibliothek für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum vorgesehen. Erste vorbereitende Arbeiten (Tests) haben im Sommer 2015 begonnen, die produktive Datenübernahme ist im Anschluss an die Einführung der RDA geplant (Ende 2015/Anfang 2016).

Für 2016 liegen weitere Anfragen zur Integration von Metadaten in die Verbunddatenbank vor.

d. hbz-Verbundbibliotheken: Neuer Verbund-Teilnehmer

Die Bibliothek des Museums Schnütgen in Köln ist neuer aktiver Verbundteilnehmer und katalogisiert nun seit 1. Juni 2015 in die hbz-Verbunddatenbank. Wir heißen die Bibliothek herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Die vom hbz-Beirat einberufene Expertengruppe DigiBib und Discovery hat im Juni ihre konstituierende Sitzung abgehalten. Die Expertengruppe empfiehlt, die beiden Meilensteine „Integration von elektronischen Zeitschriften in die Fernleihe“ und die „Erstellung eines neuen Releases der DigiBib“ vorrangig zu behandeln. Erste Ideen für ein DigiBib Release 7 wurden den Experten vorgestellt.

In den vergangenen Monaten wurden die Infotexte der Datenbanken in der Metasuche systematisch überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Überdies wurde die Darstellung der einzelnen Sichten in dem für mobile Geräte optimierten DigiBib-Zugang überprüft. Soweit nötig, wurden Verbesserungen an CSS-Stylesheets und Grafiken vorgenommen um sicherzustellen, dass alle Bibliothekskunden das Angebot unabhängig vom Endgerät in gleichbleibender Bedienqualität nutzen können. Außerdem wurden die Arbeitsabläufe und Ausgaben der Katalogfunktionen für IntraOX-Kunden weiter ausgebaut und verbessert.

Die neue halbautomatisierte Rechnungsbearbeitung hat sich bewährt und so konnten die Rechnungen in diesem Jahr bereits im 2. Quartal verschickt werden.

Während des Bibliothekartags in Nürnberg wurden am Messestand des hbz zahlreiche Kundengespräche geführt. Vorführungen, insbesondere der IntraOX-Möglichkeiten, stießen auf großes Interesse. Einen Einblick in die Praxis lieferte der hbz-Vortrag über die Erfahrungen beim Aufbau eines zentralen Discovery-Services¹ für Hochschulen in NRW.

Das Portal des Digitalen Archivs Nordrhein-Westfalen (DA NRW) wurde weiter angepasst und für die Produktivnahme vorbereitet. Es soll im Anschluss an die für Anfang September vorgesehene Aufnahme des DA NRW-Dauerbetriebs (<https://danrw.de>) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein genauer Zeitpunkt steht hierfür noch

¹ Vgl.: Baron, Christine: Lessons learned - Aufbau eines zentralen Discovery Services, https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/files/1780/lessons_learned.pdf

nicht fest, da zunächst eine kritische Masse recherchierbarer Objekte im Langzeitarchivierungssystem nachgewiesen sein sollte. Über dieses DigiBib-Portal sollen künftig die veröffentlichungsfähigen Inhalte des DA NRW recherchiert und angezeigt werden.

b. DigiBib IntraOX

Die Bibliothek der Hochschule Ruhr West wird als nächste DigiBib-IntraOX-Bibliothek an den Start gehen. Zuvor wird dort vor Ort ein von der Gruppe Portale des hbz erstelltes Inhouse-Training durchgeführt werden.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Das Ergebnis dieser Studie wird als Grundlage für die Entscheidung über eine Förderung durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW dienen.

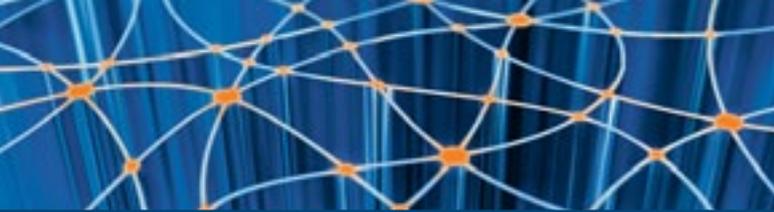
d. Suchmaschine

Der Index hbz-ÖB wurde auf die neue Version der Elasticsearch-Software und der hierzu gehörenden vom hbz entwickelten Indexierungsroutinen überführt. Damit greifen alle Suchmaschineninstanzen im Bereich Portale auf den gleichen Softwarestand zu. Mit der Löschung der damit hinfällig gewordenen älteren Instanzen wird die Performance des Systems weiter gesteigert. Der neu für die Fernleihnutzung aufgebaute Index wird umbenannt von hbz-ÖB in hbz-FIX (FernleihIndex), da er inzwischen nicht mehr nur die Bestände öffentlicher Bibliotheken, sondern auch die von Spezialbibliotheken umfasst (z. B. der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung oder von FrauenMedia-Turm - Das Archiv und Dokumentationszentrum).

5. DigiLink

Aktuell gibt es 132 verschiedene DigiLink-Sichten mit mehr als 45 000 Links. Gut 80 davon nutzen die vom hbz oder anderen Einrichtungen gepflegten DigiLink-Sichten nach.

Der jahrelang vom hbz gepflegte hbz-Werkzeugkasten war als umfassende bibliografische Linksammlung zum Thema Buch und Bibliothek in der Fachwelt beliebt. Nach



dem Tod des Begründers und Bearbeiters Hans-Dieter Hartges im Jahre 2009 fehlten die personellen Ressourcen, um dieses Tool in dem bisherigen Umfang und der entsprechenden Qualität redaktionell weiterzuführen und mit neuen interessanten bibliothekarischen Angeboten aktuell zu halten. Die jährliche Nutzung dieses Angebotes liegt mittlerweile bei einem Bruchteil der ehemals 1,5 Millionen Aufrufe. Vor diesem Hintergrund hat sich das hbz entschlossen, den Betrieb des hbz-Werkzeugkastens einzustellen und das Angebot zum 30. September 2015 vom Netz zu nehmen.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft hat inzwischen die 300-Kunden-Schwelle überschritten und ist bei 319 Bibliotheken im Einsatz. Im Testsystem bereiten sich derzeit zwei Onleiheverbünde auf den Produktivgang für den Support mit der DigiAuskunft vor.

Es ist jetzt bei der Einrichtung von DigiAuskunft-Standorten möglich, die Textbausteinsammlung eines bestehenden Standortes komfortabel in einen neuen Standort zu übertragen. Dieses Feature wurde von neuen Standorten gewünscht, die die DigiAuskunft für den Onleihe-Support einsetzen wollen. Auf diese Weise lässt sich die Vorarbeit anderer DigiAuskunft-Verbünde effizient nachnutzen. Die nicht benötigten Bausteine können dann von den lokalen Mitarbeitern gelöscht, die Standard-Texte übernommen und lokalisiert werden.



Screenshot DigiAuskunft am Beispiel eMedien Bayern, 28. September 2015

Für die Teilnehmer an der Verbundsicht mittelhessischer Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Kontext einer regionalen Fernleihe testen, wurde eine Inhouse-Experten-schulung veranstaltet.

7. Online-Fernleihe

Nach der Migration des Medea-Systems (Kopienfernleihe) auf neue Hardware steht nun der Wechsel des ZFL-Sys-

tems (Monographien-Fernleihe) auf die Version ZFL 4.3 an. Verbunden damit sind der Umstieg auf einen neuen Rechner sowie der Wechsel des Betriebssystems von Solaris zu Linux. Dazu wurden die nötigen Vorarbeiten geleistet. An den Abschluss des Versionswechsels ist die Integration elektronischer Zeitschriften in die Fernleihe geknüpft.

Im Bestellmodul des Bibliothekskontos wurden einige Neuerungen freigeschaltet, die die Bearbeitung von Bestellungen noch komfortabler gestalten. So ist es jetzt möglich, auf einen Klick einen kombinierten hbz-Leitweg mit unterschiedlichen Treffern aus der hbz-Verbunddatenbank und Nachweisen des hbz-ÖB-Indexes anzugehen. Es ist zu erwarten, dass sich die Zahl der Nachsignierfälle damit reduziert. Wie auf dem Anwendertreffen im März gewünscht, werden Bibliotheken mit Lokalsystemschnittstellen (SLNP) nach vorn gereiht, ansonsten greift der monatlich berechnete Leitwegalgorithmus.

Im August wurde ein weiterer „Tag der offenen Fernleihetür“ von der UB Duisburg-Essen, Campus Duisburg für Kolleginnen und Kollegen an Wissenschaftlichen Bibliotheken ausgerichtet. Die nächsten Hospitationstermine bei den Universitätsbibliotheken in Essen, Münster und Bielefeld werden im Herbst stattfinden.

Anfang Juli starteten die Arbeiten zur Verrechnung nach den Vorgaben der Leihverkehrsordnung. Die Überprüfung der bereitgestellten Zahlen durch die Bibliotheken fand im August statt, so dass die Erstellung der Rechnungen und Gutschriften im September erfolgen kann.

8. Digitale Inhalte

a. Lizenzumfrage 2016

Pünktlich zum 13. Juli 2015 startete die diesjährige „Sommerumfrage“, mit der die verbindliche weitere Teilnahme der Bibliotheken an den ca. 200 Konsortien für das Lizenzjahr 2016 abgefragt wird. Nach dem kompletten Redesign der Umfrage im Jahr 2015 wurden dieses Jahr nur einige wenige technische Veränderungen vorgenommen, die vor allem die Nutzerfreundlichkeit betrafen. Begünstigt wurde der pünktliche Start der Umfrage durch einen frühen



Beginn der Vorbereitungen schon im Mai und zahlreichen Gespräche auf dem Bibliothekartag in Nürnberg. In diesen wurden die Konditionen für die Verlängerung verhandelt und ebenso die Basis für mögliche neue Konsortien geschaffen. So fanden z. B. in den letzten Wochen parallel zur Umfrage Gespräche mit Anbietern wie K.lab educmedia GmbH statt, die über meinunterricht.de Lehrmaterialien für angehende Lehrkräfte bereitstellen und somit das Spektrum der lizenzierbaren Inhalte erweitern, aber auch mit eher klassischen Anbietern wie dem NWB Verlag, der Fachinformationen im Bereich der Wirtschaftsprüfung anbietet. Daraus resultierende neue Konsortialgründungen bleiben zum jetzigen Zeitpunkt abzuwarten.

b. Konsortien

Mit über 15 Teilnehmern noch vor der offiziellen Gründung im September 2015 und der damit einhergehenden hohen Rabattstufe direkt zu Beginn darf das Konsortium zum Neuen Handbuch Hochschullehre des Raabe Fachverlag für Wissenschaftsinformation jetzt schon als großer Erfolg im Geschäftsjahr 2015 bezeichnet werden. Dabei waren die ersten Verhandlungen mit dem Verlag im Jahr 2014 noch recht schleppend verlaufen, da der Anbieter den Hochschulmarkt eher nachrangig sah. Erst in Vorbereitung der „Frühjahrsumfrage“ konnten die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, wodurch bereits in dieser unverbindlichen Trendabfrage basierend auf konkreten Konditionen zwölf potentielle Teilnehmer ermittelt werden konnten. In den folgenden Verhandlungen wurde dann zügig eine Rabattstruktur gefunden, so dass im Juni das offizielle Angebot über die Listen verteilt werden und zudem eine bundesweite Öffnung erfolgen konnte. Auch die Gespräche zu den konsortialen Begleitumständen, konkret den Zugriffsstatistiken, sind erfolgreich verlaufen. Schon Anfang September sollen erste Zahlen vorliegen. Der Raabe-Verlag ist an einem Ausbau seiner Campuslizenzen interessiert und wird in diesem Zusammenhang in die technische Infrastruktur investieren. Generell zeigt das hohe Interesse an einer konsortialen Lizenzierung des Neuen Handbuch Hochschullehre, dass neben der Forschung der Bereich der Lehre an den Universitäten zunehmend in den Fokus rückt, insbesondere unter dem Aspekt der derzeitigen Entwicklung vom Frontalunterricht

mit Anwesenheitspflicht hin zu Blended Learning mittels Lernmanagementsystemen.

Die Überführung der von der UB Siegen übernommenen Zeitschriftenkonsortien in die Abläufe der Konsortialstelle wird weiter vorangetrieben, wobei insbesondere die technische Einbindung forciert wird, damit für die Zeitschriften demnächst ein elektronisches Abfragetool zur Verfügung steht. Daneben sollen die Konsortialteilnehmer bis auf Titlebene einen Überblick auf das jeweilige eJournal-Konsortium erhalten, um so die Verlängerungen zu vereinfachen. Mit Emerald wurde der Ausbau des bisher regionalen Konsortiums zu einem bundesweiten Konsortium verhandelt und die hierfür nötigen Abfragen in die Sommerumfrage integriert. Mit Wiley wurde über ein neues Datenbankmodell verhandelt, das den Zugriff auf über 1 500 Zeitschriften mit Archivrecht erlauben würde.

Im Juli konnte der erste komplette Durchlauf zur Bereitstellung von Statistiken über das Statistikportal erfolgreich durchgeführt werden. Hierzu mussten bei verschiedenen Anbietern die entsprechenden Daten für das 1. Halbjahr 2015 angefragt, termingerecht geliefert und bereitgestellt werden. Erfreulicherweise konnte der selbstgesetzte Termin zum 15. Juli eingehalten werden, so dass den Teilnehmern pünktlich zur „Sommerumfrage“ aktuelle Statistikdaten zur Verfügung standen. Neben diesen gelieferten Statistiken gibt es auch „tagesaktuelle“ Daten, die direkt bei den jeweiligen Anbietern über einen Admin-Zugang abgerufen werden können. Die Übersicht der hbz-Statistiken gibt an, welche Datenlieferung von welchem Anbieter zur Verfügung gestellt wird.

c. Veranstaltungen

Vertreter der Konsortialstelle nahmen an der Sitzung der AG ÖB Datenbanken sowie an der GASCO-Sommersitzung in Frankfurt teil. Die im Berichtszeitraum organisierten Informationsveranstaltungen verschiedener Anbieter mussten leider aufgrund des Streiks der Lokführergewerkschaft kurzfristig abgesagt werden. Mittlerweile konnten jedoch für alle ausgefallenen Veranstaltungen neue Termine im Herbst geplant werden, u.a. für das EBSCO Admin-Training, das nun am 22. September 2015 im hbz statt-



finden wird. Als nächste große Veranstaltung steht der 2. hbz-Konsortialtag am 14. September 2015 auf dem Plan, der in diesem Jahr zusammen mit dem Erwerbungsleiter-treffen abgehalten wird und von dem im nächsten Newsletter ausführlich berichtet werden wird.

d. DFG ERMS

Das Projekt „Electronic Resource Management“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandanten-fähigen Systems ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen lokal, regional und national unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet. Die DFG fördert in einem ersten Schritt die ersten zwei Arbeitspakete des Projekts: die Bedarfserhebung und die Konzeption des Gesamtsystems.

Nach Abschluss und Auswertung der Evaluation fokussierte sich das Projekt insbesondere auf die Erstellung des Datenmodells. In diesem Kontext wurde auch die Zusammenarbeit mit dem DFG-Partnerprojekt Nationales Hosting elektronischer Ressourcen ausgebaut, um zu einem konsistenten Datenmodell zu gelangen, das für beide Projekte nutzbar ist. Nachdem sich die Arbeiten hieran nun in der finalen Phase befinden, wird auf Grundlage der Ergebnisse ein Fortsetzungsantrag erarbeitet so wie ein ausführlicher Zwischenbericht verfasst. Beide Dokumente sollen der DFG im September zugehen, um die weitere Förderung des Projekts zu beantragen. Zudem konnte ein Name für das zu entwickelnde System gefunden werden: LASer – Lizenz-Administrations-System für e-Ressourcen.

9. Linked Open Data

Im Berichtszeitraum schritt die Entwicklung des neuen Webauftritts der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) zügig voran. Die NWBib-Oberfläche und die zugrundeliegenden lobid-Daten wurden auf einigen Ebenen verbessert.

Unter anderem hat das lobid-Team eine erweiterte Suche über Körperschaften sowie differenziertere Informationen zu Über- und Unterordnungen ergänzt. Eine informative

Visualisierung des Erscheinungsverlaufs bildet nun die Basis für eine Facettierung der Daten nach Erscheinungsjahr, vgl. <http://lobid.org/nwbib>.

Ferner wurde der Dienst „lobid-organisations“ weiter entwickelt, der eine webbasierte Programmierschnittstelle auf die zusammengeführten Daten des deutschen ISIL-Verzeichnisses und der DBS-Stammdatenbank anbietet. Dabei hat das lobid-Team u. a. eine Dublettenbereinigung und Datenanreicherungen für DBS-Daten entwickelt. Mittlerweile wird die noch im beta-Stadium befindliche Schnittstelle im neuen Auftritt der NWBib verwendet. Zur Verwendung im offenen Datenbereinigungs- und Transformationswerkzeug „OpenRefine“ bietet das hbz eine Reconciliation-Schnittstelle für die Daten an, vgl. <http://beta.lobid.org/organisations>.

Für interessierte Bibliotheken ist es nun leichter, Daten zu ihren Beständen aus lobid herauszubekommen. Neben der Möglichkeit, performant und einfach einen Gesamtexport der eigenen Daten zu exportieren, können auch die seit einem bestimmten Datum geänderten und ergänzten Daten abgeholt werden., vgl. <http://lobid.org/api#pagination+limits+bulk-downloads>.

10. Open Educational Resources (OER)

Im August wurde Version 0.2 der OER World Map veröffentlicht. Die Version enthält deutlich mehr Funktionalitäten, wie z. B. Übersichtsseiten für Länder und Service-Beschreibungen mit ISCED-Kategorien zu Bildungsleveln und -themen. Mit der neuen Version wurde mit der Sammlung von Erfahrungsberichten und den darin enthaltenen einzelnen Datensätzen begonnen. In der (für Oktober geplanten) Version 0.3 der Plattform werden erste Eingabeformulare zur Verfügung gestellt, so dass dann mit einer breit flächigen Datensammlung begonnen werden kann. Neben der Weiterentwicklung der technischen Plattform ist das hbz der Einladung der Hewlett Foundation zur Erstellung eines Folgeantrages für 2016 nachgekommen, über den Mitte November entschieden werden wird. Der Antrag wird ebenso wie ein ausführlicher Projektzwischenbericht in Kürze auf dem Projektblog unter <https://oerworldmap.wordpress.com/> veröffentlicht.



11. Open Access

a. DiPP

Im Berichtszeitraum wurden Skripte optimiert, die im Hintergrund die Logdateien der DiPP-Website verarbeiten. Für den Großteil der Software-Entwicklung wird inzwischen git statt svn als Versionierungssystem eingesetzt. Weiterhin wurde die Dokumentation des DiPP-Publikationssystems überarbeitet und ergänzt. Bis zum Erscheinen der überarbeiteten neuen DiPP-Website wird die Dokumentation unter <https://alkyoneus.hbz-nrw.de/handbuch> erreichbar sein. Der Standardbetrieb wurde durch routinemäßige Unterstützung der Redaktionen sowie Bugfixes aufrechterhalten.

b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften (vormals ElliNET)

Der bisher für ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften betriebene Schriftenserver „ElliNet“ wird sukzessive vom „Fachrepositorium Lebenswissenschaften“ abgelöst. Damit verbunden ist die Ablösung der bisherigen Software DigiTool durch das im hbz entwickelte modulare und quelloffene Open-Source-System „regal“. Die vormals unter ElliNET versammelten Schriften sind in das neue Repository publisso.de überführt worden. Unter der Adresse repository.publisso.de sind ab sofort zusätzlich zu den bisher auf ElliNet verfügbaren Inhalten Open-Access-Materialien aus allen Disziplinen der Lebenswissenschaften, also z. B. der Medizin, der Biologie und den Agrarwissenschaften versammelt. Mit dem Fachrepositorium Lebenswissenschaften (<https://repository.publisso.de>) geht die zweite Instanz der am hbz entwickelten regal-Plattform in Betrieb. Perspektivisch steht das Repository für Forschungsdaten offen und wird sowohl an das Langzeitarchivierungssystem Rosetta von GoPortis angeschlossen als auch an das neue Discovery-System LIVIVO (<https://www.livivo.de>) und den hbz Verbundkatalog.

Da künftig auch hochaufgelöste Bilder Teil der im Repository abgelegten Inhalte sein können, wurde im hbz ein Service zur Erzeugung und Darstellung sogenannter „DeepZoom“-fähiger Bilder aufgesetzt. Dieser kann künftig auch von anderen Systemen genutzt werden.

c. OPUS

Die Arbeiten an der Migration der vom hbz betriebenen OPUS-Instanzen auf die aktuelle Version 4 wurden fortgesetzt. Der erste produktive Umstieg auf das OPUS4-System erfolgt für die Instanz der Universität Koblenz-Landau. Die Arbeiten sind hier weit fortgeschritten und der Onlinegang wird Anfang Oktober stattfinden. Vor allem die Datenmigration und notwendige Anpassungen der in OPUS3 vorliegenden Sammlungen waren in OPUS4 unerwartet zeitaufwändig und haben zu Verzögerungen beim Umstieg geführt. Im hbz entwickelte Anpassungen an den Installations- und Migrationsskripten ermöglichen zugleich ein einfacheres Update der OPUS4-basierten Instanzen. Die Instanzen können so leicht auf die jeweils aktuellste OPUS4-Instanz umgezogen werden. Die Anpassungen wurden den OPUS4-Entwicklern für die Aufnahme in den OPUS4-Code zugänglich gemacht.

Für die OPUS3-Instanz der Hochschule Düsseldorf erfolgten im Juni und August Anpassungen an das neue Design der Hochschul-Webseiten. Im Juni fanden kleinere Anpassungen statt, unter anderem die Überprüfung von seiteninternen Links für die OPUS3-Instanz der Universität Trier.

12. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Die Hard- und Software zur Speicherung der Kataloganreicherungsdaten im hbz wird ausgetauscht. Hierfür wird an einem neuen System gearbeitet, das nicht nur die Ablösung vom bisherigen System darstellt, sondern es dem hbz ermöglicht, weitere Anreicherungsdaten einzubinden.

Im Zeitraum Juni bis August 2015 wurden 39 841 Titel mit Kataloganreicherungsdaten ergänzt. 62,3% der Daten wurden von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund geliefert und 37,7% der Daten kamen aus externen Quellen. Die größte externe Quelle (27,5% aller Daten) ist die Deutsche Nationalbibliothek. Die Bibliotheken des hbz-Verbundes haben im Verhältnis deutlich mehr Inhaltsverzeichnisse gescannt als im vorangegangenen Berichtszeitraum (zur Erinnerung: im Berichtszeitraum Februar bis Mai wurden von hbz-Verbundteilnehmern 51,7%



der Daten geliefert; aus externen Quellen kamen 48,3% der Daten).

Zurzeit sind 1 161 000 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

scantoweb hosted by hbz

Im Berichtszeitraum wurden 247 855 Images geladen, die 3.3 TB Speicher einnehmen. Insgesamt werden mit dem System knapp 4,8 Millionen Images verwaltet. Das System nutzt etwa 44,7 TB Speicher.

MyBib eL

Die Digitalisate der Martin-Opitz-Bibliothek stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung und werden laufend aktualisiert.

Die neuesten Ausgaben der EMMA wurden digitalisiert und ins System aufgenommen. Alle Ausgaben der Zeitschrift bis zum Heft 6/2014 sind nun digital verfügbar. In den kommenden Monaten wird die Hard- und Software aktualisiert.

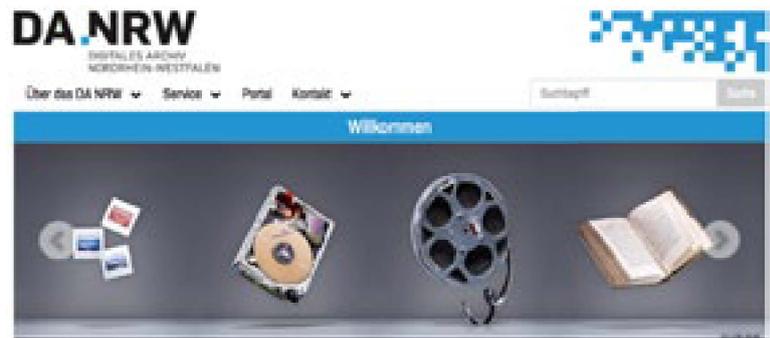
13. Langzeitarchivierung

a. edoweb

Für die für das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz betriebene E-Pflicht-Plattform edoweb wurden weitere Anpassungen an der Nutzeroberfläche für die Bibliothekare des LBZ vorgenommen. Ebenso konnten Performanceverbesserungen bei der Baumansicht von umfangreichen Periodika implementiert werden. Die Übersichtstabelle wurde nach Wünschen der Erfasser erheblich umgestaltet und zeigt jetzt unter anderem die aktuellen Zugriffsrechte für Metadaten und Inhalte an. Das Projekt zur kompletten Umstellung von edoweb geht in seine finale Phase. Dies bedeutet, dass die bisher noch auf dem DigiTool-System betriebenen Workflows für Webseiten und Webschnitte in das neue System überführt werden (AP Webarchivierung) und zudem die Endnutzersicht (Recherche und Retrieval) weiter verbessert wird (AP Endnutzersicht). Für das AP Webarchivierung wurden die begonnenen Arbeiten zur Integration des Webharvesters Heritrix fortgesetzt und an der Darstellung der archivierten Webseiten gearbeitet.

b. Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Das Digitale Archiv Nordrhein-Westfalen soll am 7. September 2015 mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Land und Kommunen in den Dauerbetrieb überführt werden. Zur Vorbereitung des Dauerbetriebs waren im hbz in verschiedenen Gruppen umfangreiche Arbeiten notwendig, die (teilweise) erst mit der Aufnahme des Dauerbetriebs abgeschlossen werden können. Das hbz betreibt künftig einen von drei Archivknoten des DA NRW, die mit der DA NRW-Software Suite (DNS) laufen. Zusätzlich wird im hbz die Präsentationsschicht des DA NRW und das Portal betrieben. Das hbz hostet die unter <https://www.danrw.de> erreichbare Webseite, auf der aktuelle Informationen zum Digitalen Archiv abrufbar sind.



Screenshot Startseite DA NRW, 28. September 2015

Mit dem Digitalen Archiv Nordrhein-Westfalen verfügen Land und Kommunen künftig über eine gemeinsame Lösung zur Erledigung der in Archivgesetz und Pflichtexemplargesetz definierten Aufgaben hinsichtlich digitaler Materialien. Das hbz kann die Landesbibliotheken damit wie vorgesehen bei ihren elektronischen Pflichtaufgaben technisch unterstützen. Nach einer Startphase soll das DA NRW allen Kultureinrichtungen des Landes offen stehen.

c. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

Langzeitverfügbarkeit gewinnt an den Hochschulen des Landes in unterschiedlichen Bereichen zunehmende Bedeutung. Neben elektronischen Informationsressourcen müssen Forschungsdaten, wissenschaftliche (Teil-) Ergebnisse aber auch Verwaltungsakten und Prüfungsunterlagen langfristig verfügbar gehalten werden. Im Sinne der Langzeitverfügbarkeit meint „langfristig“ dabei keinen



konkreten Zeitraum, sondern die Aufgabe, elektronische Unterlagen auch über wesentliche Technologiewechsel hinweg nutzbar zu halten.

Nach dem gemeinsamen Workshop des hbz zusammen mit dem Arbeitskreis DV-Infrastruktur (DV-ISA) im Frühjahr des Jahres haben sich die beiden Arbeitsgruppen zu den Themen „Langzeitverfügbarkeit, Prozesse und Werkzeuge“ und „Forschungsdatenmanagement“ konstituiert. Als erstes Ergebnis der beim hbz-Beirat angesiedelten Arbeitsgruppe „Langzeitverfügbarkeit“ wurde von dieser eine Empfehlung für die Umsetzung einer landesweiten Langzeitverfügbarkeitslösung für Hochschulen ausgesprochen, die unter anderem das hbz als wichtigen Partner bei einer solchen Lösung ansieht.

In der bei DV-ISA angesiedelten Arbeitsgruppe „Forschungsdatenmanagement“ wurde ein erstes Dokument erstellt, das den Rahmen des Forschungsdatenmanagements im Land Nordrhein-Westfalen beleuchten soll. Die Vorstudie „Etablierung von Forschungsdatenmanagement (FDM) an allen Hochschulen von NRW“ beschreibt unter anderem Aufgaben und Akteure im Bereich Forschungsdatenmanagement und grenzt die damit verbundenen Aufgaben von solchen aus angrenzenden Bereichen wie z. B. von Forschungsinformationssystemen ab. Das hbz hat hier vor allem die aus seiner Sicht relevanten Aspekte der Langzeitverfügbarkeit als Teilaufgabe des Forschungsdatenmanagements beigetragen.

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Rechenzentren der Universität zu Köln und der RWTH Aachen hat das hbz verschiedene technische Szenarien für eine landesweite LZV-Lösung erarbeitet und in konkrete Use Cases gefasst. Im Mittelpunkt standen dabei von Anfang an die Anforderungen der verschiedenen Akteure. So ist es aus Sicht der Forschenden z. B. sehr wichtig, dass bestimmte Forschungsdaten langfristig jeweils an der eigenen Hochschule verarbeitet und verfügbar gehalten werden.

Im Ergebnis wurde ein hybrides Modell mit unterschiedlichen Verarbeitungs- und Verspeicherungsmöglichkeiten entworfen, das dem erwarteten Anspruch genügen kann,

Synergien zu erzeugen. Die vorbereitenden Arbeiten umfassten u. a. die Erstellung einer Merkmalsmatrix von vier existierenden LZV-Systemen, die sowohl Open Source als auch kommerzielle Lösungen abdecken. In mehreren Koordinationsrunden wurden mit den Partnern die vier entworfenen technischen Szenarien auf ihre Eignung und Umsetzbarkeit untersucht und auf die am besten geeigneten reduziert.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Abschluss des Berichtsjahres 2014

Nach Beendigung der Datenerhebung im März 2014 wurden die vorläufigen Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik Anfang Mai in der Variablen Auswertung veröffentlicht. Umfangreiche intellektuelle Prüfungen durch externe Prüfer und die DBS-Redaktion wurden im Anschluss auch im Hinblick auf den BIX 2015 durchgeführt.

Die zitierfähigen nationalen Gesamtstatistiken der Deutschen Bibliotheksstatistik und der Österreichischen Bibliotheksstatistik für WB wurden im August 2015 veröffentlicht. Die Neuprogrammierung der Datenbank-Module ist in großen Teilen abgeschlossen. Bis Ende des Jahres werden Tests, auch durch externe Nutzer durchgeführt und Inkonsistenzen behoben.

b. Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Für das Berichtsjahr 2014 wurden für rund 300 Bibliotheken (ÖB und WB) valide Daten an die DBS geliefert und eingespielt.

c. BIX - Der Bibliotheksindex

Der BIX 2015 wurde wie geplant am 15. Juli 2015 veröffentlicht. Zukünftig kann kein BIX mehr aufgrund der mangelnden Gegenfinanzierung erstellt werden. Die Kooperationspartner dbv und hbz arbeiten an einer Perspektive, die Leistungsmessung für Bibliotheken in die DBS zu integrieren.



14. Veranstaltungen 2015 - Termine mit hbz-Beteiligung

Datum	Veranstaltung, Ort
23. - 25. September 2015	ASpB-Tagung, Bonn
20. Oktober 2015	Alma-Informationsveranstaltung „Gemeinsam unabhängig in die Zukunft“, Köln
23. - 25. November 2015	SWIB15, Hamburg
14. - 17. März 2016	6. Bibliothekskongress, Leipzig

ORGANIZER

SWIB IS A JOINT EVENT OF:



ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Hamburg branch:
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg
www.zbw.eu

Kiel branch:
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel



**North Rhine-Westphalian Library Service
Centre (hbz)**

Jülicher Str. 6
50674 Köln
www.hbz-nrw.de

IN FRIENDLY COOPERATION WITH:



VENUE HAMBURG

The SWIB15 and the workshops in the run-up will be held from 23-25 November 2015 at the Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg

Admission fee:

100 EUR + 50 EUR for the workshop

35 EUR for the conference dinner (includes a three-course set menu as buffet with vegetarian options and free soft drinks.)

Registration online:

<http://swib.org/swib15/>

SHORT DESCRIPTION SWIB15

Linked Open Data (LOD) has become a widespread method for the publication and management of data on the web. Many libraries and related institutions have already run projects or launched products that comply with the LOD paradigm. New projects, services and tools are emerging continuously.

The SWIB conference aims to provide substantial information on LOD developments relevant to the library world and to foster the exchange of ideas and experiences among practitioners. SWIB encourages thinking outside the box by involving participants and speakers from other domains, such as scholarly communications, museums and archives, or related industries.

The conference language is English.

SWIB15

Semantic Web in Libraries

SEMANTIC WEB IN LIBRARIES

KEYNOTES:

Asunción Gómez Pérez

Ruben Verborgh

Hamburg
23-25 November 2015
#swib15
www.swib.org

PROGRAMME FROM 23-25 NOVEMBER 2015

Day 1 – Pre-Conference Mon, 23 November

→ from 09:00–12:00

Collocated Events

Meeting of the DINI AG KIM

Stefanie Rühle
Jana Henschke
DINI AG KIM

→ 13:00 – 19:00

Workshops and Tutorials

Introduction to Linked Open Data

Felix Ostrowski
graphthinking GmbH, Germany

Schema.org Question Time Workshop

Richard Wallis
OCLC, United Kingdom

Bringing Your Content to the User, not the User to Your Content – a lightweight approach towards integrating external content via the EEXCESS framework

Werner Bailer / Timo Borst
Joanneum Research, Austria / ZBW - Leibniz Information Centre for Economics, Germany

Catmandu – a (meta)data toolkit

Johann Rolschewski / Vitali Peil / Patrick Hochstenbach
Berlin State Library, Germany / Bielefeld University Library, Germany / Ghent University Library, Belgium

RDF.rb & ActiveTriples: Working with RDF in Ruby

Thomas Johnson
Digital Public Library of America, United States of America

Day 2 – Conference Tue, 24 November

→ 09:15–10:15

WELCOME / OPENING

Klaus Tochtermann
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics, Germany

Silke Schomburg
North Rhine-Westphalian Library Center (hbz), Germany

KEYNOTE

Maximising (Re)Usability of Library metadata using Linked Data

Asunción Gómez Pérez
Technical University of Madrid, Spain

→10:15–10:45

Coffee break

→ 10:45–12:30

APPLICATIONS

Linked Data for Libraries: Experiments between Cornell, Harvard and Stanford

Simeon Warner
Cornell University, United States of America

LOD for applications – using the lobid API

Adrian Pohl / Pascal Christoph / Fabian Steeg
hbz, Germany

HTTP-PATCH for read-write linked data

Rurik Thomas Greenall
Computas AS, Norway

→ 12:15–13:45

Lunch

→ 13:45–15:30

RESEARCH

Call for Linked Research

Sarven Capadisli
University of Bonn, Germany (Invited Talk)

A RESTful JSON-LD Architecture for Unraveling Hidden References to Research Data

Konstantin Baierer / Philipp Zumstein
Mannheim University Library, Germany

Researchers' Identity Management in the 21st Century Networked World: A Case Study of AUC Faculty Publications

Anchalee Panigabutra-Roberts
American University in Cairo, Egypt

→ 15:30–16:00.

Coffee break

→ 16:00–17:30

LIGHTNING / BREAKOUT

Lightning Talks

Breakout Sessions

Day 3 – Conference Wed, 25 November

→ 10:45–12:15

LODLAM

Linking Data about the Past Through Geography: Pelagios, Recogito & Peripleo

Rainer Simon / Elton Barker / Leif Isaksen / Pau de Soto Cañamares
AIT Austrian Institute of Technology / The Open University / University of Southampton, United Kingdom

Modeling and exchanging annotations for Europeana projects

Hugo Manguinhas / Antoine Isaac / Valentine Charles / Sergiu Gordea / Maarten Brinkerink
The Europeana Foundation, Netherlands / Austrian Institute of Technology / Netherlands Institute for Sound and Vision

ALIADA, an Open Source Solution to Easily Publish Linked Data of Libraries and Museums

Cristina Garetta
Aliada Consortium, Spain

→ 12:15–13:45

Lunch

→ 13:45–15:30

METADATA

Mistakes Have Been Made

Karen Coyle
kcoylenet, United States of America (Invited Talk)

Metadata Records & RDF: Validation, record scope, state, and the statement-centric model

Thomas Johnson
Digital Public Library of America, United States of America

Evaluation of metadata enrichment practices in digital libraries: steps towards better data enrichments

Valentine Charles / Juliane Stiller
Europeana Foundation, The Netherlands / Humboldt-Universität zu Berlin, Germany